

Geld anlegen in Zeiten der Klimakrise

Beratungsunternehmen nowinta zeigt ökologische und ökonomische Perspektiven des Klimawandels -Vortrag von Dr. Maiken Winter

Lauchheim. In Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise bleibt das Thema Klimawandel akut. Dass sich gerade hier für Investoren besondere Chancen bieten, davon zeigt sich das Beratungsunternehmen nowinta aus Wasseralfingen überzeugt und hat die Wissenschaftlerin Dr. Maiken Winter vom „Climate Project“ auf Schloss Kapfenburg zum Thema „Ökologische und ökonomische Perspektiven des Klimawandels“ eingeladen.

Der Konzertsaal auf Schloss Kapfenburg ist mit über 300 Zuhörern voll. Ganz vorne steht eine zierliche, kleine Frau mit kurzem Haar: Dr. Maiken Winter. Ein ganz wenig zittert ihre Stimme, als sie von den ganz großen Dingen dieser Welt spricht. Von „unumkehrbaren Kippunkten“ im Klima, die bald erreicht seien, ab de-

nen es keine Maßnahmen mehr gibt, die die drohende Erwärmung und das Abschmelzen des Eises verhindern können. Sie benutzt Sätze, die sich einprägen: „Es geht um unsere Nationen, unsere Kultur und unsere Tier- und Pflanzenwelt.“

Dr. Maiken Winter war Wissenschaftlerin an der Cornell University in den Vereinigten Staaten, und ist „als Mitglied des Climate Project von Friedensnobelpreisträger Al Gore persönlich für diese Thematik ausgebildet worden“, heißt es in der Pressemitteilung von nowinta zur Veranstaltung. Eine riesige Leinwand reflektiert die dramatisch steigenden, zackigen Kurven des Temperaturanstiegs. Vieles erinnert an Al Gores Klimadrama „Eine unbequeme Wahrheit“. Da schwebt der blaue Planet als



Rund 300 Besucher kamen in den Konzertsaal auf Schloss Kapfenburg, um den Vortrag von Dr. Maiken Winter zu hören. (Foto: dat)

kleine Kugel über die Leinwand, als Winter sagt: „Der Mensch ist schuld.“

Sie zeigt Bilder von der kleinen Insel Tuvalu, deren Bewohner bereits umsiedeln müssen, weil der Meeresspiegel schneller steigt, als erwar-

tet. Und von den Malediven, denen bald das gleiche Schicksal drohen soll. „Da passiert eine ganz große Ungerechtigkeit“, sagt Winter, „die Verursacher in den großen Industriestaaten leiden weniger, als die, die nichts dafür können“.

Und doch wäre indirekt auch Deutschland davon betroffen, wenn die Zuwanderung nach Deutschland dramatisch zunähme, weil es sich woanders nicht mehr leben lasse. Die Frage, ob Klimaschutz zu teuer sei, erläutert die Wissenschaftlerin am Beispiel des Hurrikans Katrina. 14 Milliarden Dollar hätte es gekostet, New Orleans gegen Hurrikan Katrina zu schützen. Geschätzte 200 Milliarden Dollar betragen jetzt die Schäden.

Alle Beispiele und Entwicklungen, die Maiken Winter in ihrem Vortrag anspricht, deuten darauf hin: „Langfristig macht es keinen Sinn, nicht in den Klimaschutz zu investieren.“ Also in Wasserfonds, erneuerbare Energien, Solar- und Photovoltaikprojekte. „Die Dringlichkeit des Handelns ist unbegreiflich“, sagt sie. **dat**